

Umbruch in der Bildungshoheit

Ein Bundeshochschulgesetz muss her!

Da das in Deutschland existierende föderale System die Bildungshoheit der Bundesländer vorsieht, hat jedes Bundesland (bis auf das Saarland, welches für jede einzelne Hochschule eigene Gesetze hat) ein eigenes Landeshochschulgesetz. Diese einzelnen Landeshochschulgesetze gelten für alle Hochschulen, die im jeweiligen Bundesland existieren. Auf Bundesebene existiert zur Zeit lediglich ein „Hochschulrahmengesetz“, welches grobe Richtlinien vorgibt. Dieser Zustand ist untragbar – ein Bundeshochschulgesetz mit festen Vorgaben für alle Hochschulen ist zwingend notwendig.

Kein Ersatz sondern Ergänzung zu lokalen Regelungen

Damit die Idee eines gemeinsamen internationalen Hochschulraumes verwirklicht werden kann, muss zunächst auf nationaler Ebene ein Rahmen existieren. Beispielsweise muss gewährleistet sein, dass alle Studierenden reibungslos zwischen Hochschulen wechseln können. Zudem wird in Zeiten des Anstieges der BewerberInnenzahlen für Studiengänge ein bun-

deseinheitlich geregeltes Zulassungsverfahren dringend benötigt, um einen sicheren Hochschulzugang zu gewährleisten. Die Einführung eines Bundes-



hochschulgesetzes hieße aber nicht, dass lokale Gegebenheiten keine Rolle mehr spielen und ignoriert werden würden. Eine akademische Selbstverwaltung vor Ort mit klar definierten Kernaufgaben und paritätischen Verhältnissen in allen beschlussfassenden Gremien muss weiter vorhanden sein und wäre durch ein Bundeshochschulgesetz nicht gefährdet.

fzs macht sich für ein Bundeshochschulgesetz stark

Verschiedene Seiten, so auch

der fzs (freier Zusammenschluss von studentInnenschaften), in dem die Studierendenschaft der Uni Bremen (größtenteils auf Initiative von AfA) seit diesem Jahr wieder Mitglied ist, setzen sich unermüdlich für die Einführung eines Bundeshochschulgesetzes ein. So wurde auf der letzten fzs-Mitgliederversammlung ein Leit Antrag zum Bundeshochschulgesetz vorgestellt, der Positionen und Forderungen, wie ein zukünftiges Bundeshochschulgesetz aussehen sollte, auflistet. So wird zum Beispiel gefordert, dass ein Studium für alle ermöglicht werden muss und deshalb alle Zugangs- und Zulassungsvoraussetzungen, Gebühren und Beiträge wegfallen sollen. Ebenso wurde eine Zivilklausel für alle Hochschulen gefordert, die Militärforschung an allen Hochschulen bundesweit unterbinden soll. Eine Frauenquote in beschlussfassenden Gremien der Uni-Selbstverwaltungen soll ebenso eingeführt werden.

Schlussendlich sollen die Hochschulen endlich komplett autofinanziert werden, damit sie nicht von der Wirtschaft und ihren Drittmitteln abhängig sind. Eine

Subventionierung nichtstaatlicher Hochschulen wird komplett abgelehnt.

Klares Bekenntnis zu einem bundeseinheitlichen Rechtsrahmen für die Unis

Auch AfA kann sich diesen Forderungen anschließen, da nur durch deren Umsetzungen eine unabhängige, gerechte und zivile Universität gewährleistet werden kann. Da der Antrag aufgrund einiger textlicher Ungenauigkeiten noch einmal überarbeitet wird, werden wir uns dafür einsetzen, dass auch der am Ende beschlossene Antrag in dieser Klarheit ausfällt.

Um für alle die Studienbedingungen zu verbessern ist die Umstrukturierung des Hochschulrahmengesetzes in ein Bundeshochschulgesetz zwingend notwendig. Deshalb wird AfA mit dem fzs für ein Bundeshochschulgesetz eintreten, welches einen einheitlichen gesetzlichen Rahmen für alle in der Bundesrepublik Deutschland befindlichen Hochschulen vorgibt.

Autonomie der Hochschule

Eigentlich ist die Autonomie von Hochschulen eine grundlegend einfache Angelegenheit. Gemeint ist nicht weniger als die vollständige Unabhängigkeit einer Universität, sowohl in Forschung und Lehre, als auch in der Strukturentwicklung. Leider sieht die Realität an den deutschen Hochschulen grundlegend anders aus.

Die schlechte Haushaltssituation setzt viele Hochschulen unter enormen Erfolgsdruck, sodass die Wirtschaftlichkeit zum Kriterium für fast jede Entscheidung geworden ist. Sinnvoll ist nicht mehr das, was dem Leitbild der Hochschule entspricht, sondern das, was potentiellen externen Geldgebern gefällt. Dabei geht es in vielen Fällen um die Existenz von Forschungsbereichen und damit um den Erhalt wichtiger Lehrgebiete. Hier steht der „universale“ Charakter der Universitäten auf dem Spiel.

Zudem werden Entscheidungen an heutigen Universitäten kaum noch demokratisch getroffen, weil die meisten Fragen nicht nach Sachstand, sondern nach

den Interessen dominanter Statusgruppen beurteilt werden. Hier muss der Staat eingreifen und der exponierten Stellung der Hochschule in unserem Bildungssystem gerecht werden. Die Finanzierung der Hochschulen muss auf eine solide staatliche Grundlage gestellt und die Hochschule muss vollständig demokratisch organisiert werden. Gleichzeitig muss die Hochschulentwicklung nach Kriterien des Gemeinwohls und nicht nach denen des Wettbewerbs erfolgen.

Denkt man diesen Ansatz weiter, mündet er in einer Universität, die sich als Schutzraum für kritische Forschung und unabhängige Lehre versteht. Der zunehmenden Kommerzialisierung unserer Lebenswelt können Unis einen Raum, in dem jeder und jede Studierende, unabhängig vom Einkommen der Eltern, frei studieren kann, entgegenstellen. Das Ziel solcher Lehrinrichtungen ist die Ausbildung reflektierter und unabhängiger Menschen mit ausgeprägtem Demokratiebewusstsein.

Erst wenn die Unabhängigkeit der Hochschule nach Innen sichergestellt ist, kann diese auch wieder ihre gesellschaftlichen Aufgaben wahrnehmen und wertvolle Beiträge zur Bewältigung aktueller Probleme leisten. Unabhängigkeit bedeutet eben nicht, dass die Hochschule keinen Dialog mit den gesellschaftlichen Gruppen pflegt, sondern ihn erst ermöglicht.

Anstehende Termine

- Am Mittwoch, dem **23. Mai** findet der **Semestergipfel** statt. Hier habt ihr als Studierende wieder die Möglichkeit, über aktuelle, euch betreffende Themen zu diskutieren.
- Vormerken könnt ihr euch bereits den **11. bis 15. Juni**. In dieser Woche findet erneut das **Festival contre le racisme** statt.

Mehr statt weniger Arbeitsplätze in der Bibliothek!

Die meisten von uns kennen das Problem: Man will eine Hausarbeit schreiben oder für eine Klausur lernen und geht dafür in die Bibliothek, weil man dort besser arbeiten kann als zu Hause. Doch nach einem Spaziergang über alle Etagen muss man schon um 10 Uhr am Morgen resigniert feststellen, dass bereits alle Plätze vergriffen sind. Die Arbeitsplätze in unserer Bibliothek sind nicht nur nicht die schönsten, sie sind auch ziemlich selten. Auch im Vergleich mit anderen Bundesländern ist Bremen hier mal wieder hinten dran.

Wegen des chronischen Sparzwangs des Landes gibt es seit kurzem die Idee, Arbeitsplätze zu verringern, um mehr Bücher lagern zu können. Das geht nicht! Natürlich ist es sinnvoll, mehr Bücher zur Verfügung zu stellen. Aber wesentlich dringender brauchen wir an der Uni mehr Platz zum Lernen. Zum Studieren werden Arbeitsplätze mit mindestens Strom, Internet, Licht und Ruhe gebraucht. Diese Kombination ist in der Uni leider selten zu finden. In der Bib gibt es einige solcher Plätze, aber die reichen schon jetzt nicht aus. Wer weiter kürzt, schmeißt uns aus der Uni!

Kino für Alle!

Beim CampusKino von AStA für Alle in Kooperation mit dem Studentenwerk Bremen können Studierende für nur einen Euro an der Uni aktuelle Filme auf Leinwandformat schauen.

Mal ausgefallen, mal klassisch und (fast) immer etwas kritisch – Filme, die durch das Semester helfen.

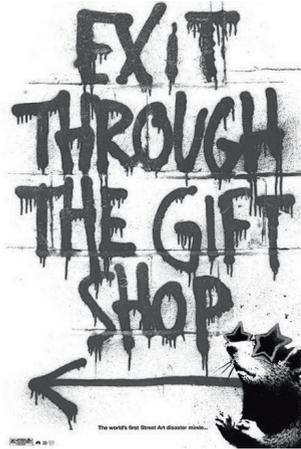
Ins CampusKino gehen könnt ihr jeden zweiten Mittwoch im Semester, immer um **20 Uhr**, immer im großen Seminarraum **GW2 B 2890**.

Am **16. Mai** zeigt das CampusKino das Drama **DOGVILLE** des dänischen Regisseurs Lars von Trier. Eine junge Frau wird von ihrem Heimatdorf rücksichtslos ausgenutzt bis sie sich schließlich entschließt Rache zu nehmen. Die minimalistischen Kulissen und die ungewöhnliche Erzählstruktur machen diesen Film zu einem außergewöhnlichen Kunstwerk.

Außerdem veranstalten wir, für die Freunde des deftigen Humors, die Bud Spencer und Terrence Hill Nacht. Der Kriegsfilm

FULL METAL JACKET des berühmten Regisseurs Stanley Kubrick steht ebenfalls auf dem Spielplan, genau wie das Drama **A SINGLE MAN**, mit dem hervorragenden Hauptdarsteller Colin Firth. Als Dokumentation wird dieses Semester **EXIT**

THROUGH THE GIFT SHOP, von und mit dem berühmten Künstler Banksy, gezeigt.



Colin Firth und Julianne Moore in „A Single Man“

EINE UNI FÜR ALLE. GEHT NUR MIT ASTA FÜR ALLE.

Seit über 20 Jahren setzen sich Studierende an der Uni Bremen bei AstA für Alle (AfA) für eure Belange ein. Gemeinsam kämpfen wir für echte Chancengleichheit, gute Studienbedingungen und einen lebenswerteren Campus. Wir wollen, dass alle – ob aus reichem oder armem Elternhaus – den gleichen Zugang zu Bildung haben. Das bedeutet: keine Studiengebühren, angemessenes BAföG statt Elite-Stipendien und freien Zugang zu Bachelor und Master. Wir wollen ein solidarisches Miteinander auf einem Campus, auf dem man sich gern aufhält. Das bedeutet: gute Betreuung durch die Profs, studierendenfreundliche Öffnungszeiten von Mensa und Bibliotheken und weg mit dem ewigem Grau an der Uni – und mit Braun erst recht! Dafür kämpfen wir: im Akademischen Senat, in den Stugen und als stärkste Fraktion im Studierendenrat.

Engagier dich bei AstA für Alle!

Unser nächstes Listentreffen findet statt:
am 31. Mai um 20 Uhr
im Bandonion (Gertrudenstr. 37)

Egal ob du neu an der Uni bist und dich für Hochschulpolitik interessierst oder ob du dich schon immer mal hochschulpolitisch einbringen wolltest, Mitstreiterinnen und Mitstreiter sind uns immer herzlichst willkommen!

Darüber diskutieren wir momentan:

- SR-Wahl: Was haben wir im AstA erreicht, was wollen wir in Zukunft in Angriff nehmen.?
- fzs: Wie können wir uns am besten im AstA-Dachverband einbringen?
- Prüfungsamt: Wie ist die Lage nach dem Eilbeschluss des Rektors?

Jetzt mitmachen! Streite mit uns für bessere Studienbedingungen sowie für eine offene und solidarische Uni!

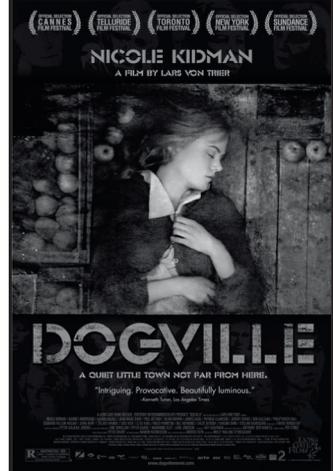
www.asta-fuer-alle.info | info@asta-fuer-alle.info

Aktuelle Infos bei Facebook: www.facebook.de/astafueralle

CampusClubKino

DOGVILLE

Mi., 16. Mai, 20 Uhr
im GW2 B2880



Wir zeigen euch Lars von Triers unkonventionelles und schwermütiges Drama, den ersten Teil seiner USA-Trilogie. Mehr dazu auf Seite 3.

Lust auf noch mehr Kino?

AstA für Alle veranstaltet auch nächstes Semester wieder alle zwei Wochen das CampusClubKino

mehr Infos auf
www.asta-fuer-alle.info

A f A

asta für alle